

— Fürst und Fürstin Bülow sind gestern nachmittag gegen 1 Uhr in Norderney eingetroffen.

Koloniales.

— Wie verlautet, ist soeben der erste bedeutende Schritt gemacht worden, die lebenswerte Zustandsbarkeit in den Kolonien zur Einführung zu bringen. Zu diesem Zwecke wurden nach Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika mehrere Deutschenapparate gesandt, mit denen Versuche ange stellt werden sollen, die Atmosphäre unserer Kolonien durch Aussiedlung von Deutschen zu erhöhen. Hierdurch soll der Weg für eine spätere Verwendung lebenswerten Zustands gegeben werden, die in unseren Kolonien in militärischer und wissenschaftlicher Hinsicht noch viele Aufgaben vor sich haben.

Frankreich.

— Präsident Fallières hat die Demission des Kabinetts Clemenceau angenommen, es aber erachtet, einzuweilen die Geschäfte weiterzuführen. Über den Nachfolger Clemenceaus und die Bildung eines neuen Kabinetts ist noch nichts bestimmt.

Spanien.

— Der Marokkrieg begibt den Spaniern ganz und gar nicht. In Madrid fanden lebhafte Demonstrationen gegen das Kriegsunternehmen statt. Frauen drängen in Menge auf den Südbahnhof ein und versuchten die Abfahrt der Züge, die Verstärkungs-Truppen nach den Küsten beförderten, aufzuhalten. Die spanischen Staatspapiere erlitten einen 4prozentigen Kursturz. Die Regierung hat aber A gesagt, sie muss nun auch S sagen, und vielleicht auch noch eine ganze Reihe weiterer Buchstaben des Alphabets. Der Ministerpräsident beschloss, dem General Martínez so viel Truppen zur Verfügung zu stellen, wie er für nötig hält. Die Geschichte kann also recht lehrreich werden. Die Erfahrungen Frankreichs mit seiner Marokko-Expedition sind in dieser Beziehung lehrreich.

Sachsen.

— Die Verschwörer-Herrschaft. Nach Wiener Meldungen aus Belgrad sind die Verschwörer dort wieder Herren der Situation. Major Ostanowitsch wurde aus dem Dispositionsfonds 40 000 Franks gezahlt, außerdem nahm der König den Befehl zurück, wonach die Apanage des Hauptverschwörers Genic eingestellt wird. Beide Maßnahmen erfolgten auf Drohung der Verschwörer, daß sie, wenn die Präsenten des Prinzen Georg auf die Verschwörer nicht auf hören, den König, den Prinzen Georg und die radikale Partei kompromittierende Dokumente veröffentlichten würden.

Türkei.

— Die türkische Kammer hat 220 000 Pfund für die Geschädigten in Adana und Aleppo bewilligt.

Peru.

— Der neue Shah zog Dienstag nachmittag von Sultanabad nach dem Schemsdarth-Palast in Teheran. Eine große Menschenmenge umstülpte die Straßen. Der Zug wurde von 2000 nationalistischen Reitern eröffnet. Dem Staatswagen folgte eine ebenso große Anzahl von Bachtharen und berittenen Schülern, aber keine Kavallerie. — Der „Ara. Ztg.“ wied aus Teheran gemeldet: Ein Handschreiben des Shah an den Regenten bestätigte die beschleunigte Einberufung des Abgeordnetenhauses und des Senates zur Be ruhrigung des Volkes. Ein anderer Erlass verbietet das Waffentragen.

Amerika.

— Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Argentinien und Bolivien. Argentinien sandte dem bolivianischen Gesandten, der die Bewilligung erhielt, innerhalb 24 Stunden abzureisen, seine Pässe. Die argentinische Regierung wies ihrerseits ihren Gesandten in La Paz an, sofort nach Argentinien zurückzukehren. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Bolivien ist verursacht durch die Belagerung Boliviens, den Schiedsspruch des argentinischen Präsidenten im Grenzkrieg zwischen Bolivien und Peru angesunken und dadurch, daß es von Argentinien über vermerkt wurde, daß der bolivianische Präsident in einem Rundschreiben an die Präfekten sich unfreundlich über Argentinien äußerte.

Vermischtes.

— Ein Automobil in eine Infanterie-Kompanie gefahren. Ein dem Restaurateur Goos in Hamburg gehöriges Automobil fuhr, von Trossenmünde kommend, am Mittwoch morgen auf der Isarstraße hinunter in die von einer Nachfelderöffnung zurückliegende 1. Kompanie des Regiments „Lübeck“ (3. hanseatisches Nr. 162) hinein und riss eine große Anzahl Soldaten zu Boden, worauf der Kraftwagen gegen einen Baum rannte. Von den Soldaten hat einer einen Bruch des linken Beines, ein zweiter eine erhebliche Verletzung am Kopfe erlitten, mehrere andere sind leichter verletzt. Bei dem Stoß des Wagens gegen den Baum wurde der Chauffeur Stork herausgeschleudert, doch kam er mit einigen Verletzungen davon. Stork behauptet, außer Schuld zu sein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Wieder ein tödlicher Unfall auf dem Schützenfest. Auf dem Schützenfest in Böhmen wurde der 18-jährige Sohn des Hoteliers Richter durch einen Fehlschuss getötet.

— Nach der Berliner Rennbahnlatastrophen. Von den Leichtverletzten der Rennbahnlatastrophen sind heute drei Personen ins Krankenhaus übergebracht worden, da Bedenken für Verblutung vorliegen. Es sind dies der Kaufmann Christian Leger, der mit schweren Schädelverletzungen nach dem Elisabethkrankenhaus gebracht wurde, seiner der Feuerwehr Otto Koch, der schwere Brandwunden erlitt, und der Expedient Karl Blaumann. Inzwischen nimmt die amtliche Untersuchung ihren Fortgang. Es wurden bereits mehrere Verhaftungen durch Kriminalkommissare vorgenommen.

— Vom Daithi verfolgt. Aus Mailand wird berichtet: Ein ligerischer Badestrände unweit Jesu Kristi tauchte plötzlich ein Daithi von einigen Metern Länge auf und verfolgte zwei badende Kinder, die sich nur mit knapper Not an das Ufer flüchten konnten. Einigen Fischern gelang es, das Tier zu erlegen.

— Ein schauriges Verbrechen wurde, wie uns aus Norden gemeldet wird, auf dem Wege zwischen Dorf und Hanse-Wilster an einem 9jährigen Knaben verübt. Der Sohn des Ackerbaus Haller hatte seinem Vater das Frühstück gebracht und war auf dem Rückweg von einem Wüstling

ins Feld geschleppt und dort durch tiefe Messerstiche in den Hals gestochen worden. Neuherrliche Merkmale an der Leiche lassen auf einen Mord schließen.

— Ein Raubversuch in der Eisenbahn wurde am Dienstag in dem D-Zug, welcher 12 Uhr 30 Min. von München nach Leipzig fährt, verübt. Zwischen Regensburg und Hof betrat ein junger Mensch das Frauenteil 3. Klasse und bettete unter dem Vorzeichen, stellungslos zu sein. Abgewiesen, zog er einen Revolver und bedrohte damit die Witternden. Diese zogen indes die Notleine, worauf der Zug hielt. Der Mensch wurde mit Waffe überwältigt und in einem Packwagen untergebracht. Ein Fluchtversuch, den der Raubgeiste unterwegs unternahm, mißglückte. In Hof wurde der Mensch von der Polizei in Empfang genommen.

— Eine unangenehme Überraschung widerfuhr einem Schützenbruder, der in Landsberg a. Lech vor dem Besteigen des Zuges zur Reise nach Hamburg vom Gerichtsvollzieher beiseite gebeten wurde. Der Mann nahm ihm alles Bargeld ab, aber die Schützenbrüder schossen ihm so schwer hinzugefallen, daß er die Reise nach Hamburg, wenn auch mit sehr gemischten Gefühlen, doch noch mitmachte konnte.

— Die gestörte Trauung. Beim Eingang zum Standesamt in Bayreuth sprang eine junge Bäuerin plötzlich auf ein städtisches Hochzeitspaar zu und rief: „So heiratet in drei Teufels Namen, aber in 14 Tagen soll der Bräutigam sein Kind abholen!“ — Tableau!

— Dementi. Die „R. A. B.“ schreibt: In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß die preußische Staatsseidenbahnverwaltung beschäftigte, in den Eis- und Personenzügen die Frauenabteile abzuschaffen. An maßgebender Stelle ist von einem solchen Vorhaben nichts bekannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Chemnitzer Theater. Thalia-Theater: Freitag: „Der liebe Bauer“. Operette. Central-Theater: „Der Dammlop“. Auszeichnung eines Journalisten. Der Redakteur der „Hoburg“ Zeitung, Emil Breitwieser, wurde vom Herzog Karl Edward in Anerkennung journalistischer Verdienste durch Überreichung des Herzogs-Bildnisses mit Namensunterchrift ausgezeichnet.

Gerichtshof.

Der Gantzer-Prozeß. Im Münchner Gantzer-Prozeß haben die Zeugenverhöre begonnen. Weitentlich neue Tatsachen wurden durch sie nicht entdeckt. Der straflose Tatbestand ist ja bereits als feststehend anzusehen. Jedemfalls sorgt Herr Gantzer für Unterhaltung im Gerichtssaal. Er folgt immer nur kurze Zeit dem sachlichen Gang der Verhandlung, bald wird er den trockenen Tonfall und springt mit allerhand mehr oder minder vorlauten Bemerkungen in die Debatte. Als der Geige Baumsteiner Dobler, einer der Geldgeber Gantzers, ausfragte, ihm wäre es vorgetragen, als ob Gantzer ihn nur zu dem Ziel in seinen ganzen Plan einweihen habe, um das Geld zu bekommen, sagte Gantzer schlagfertig: „Der Geige hat mich sofort begriffen.“ Als mitgeteilt wurde, daß der frühere Reichsbeamte Gantzer, Staatsanwalt Bauermeier, zu der Zeugenvernehmung nicht erscheinen könne, da er auf der Hochzeitssuite in Hamburg wolle, rief Gantzer aus: Was, auf der Hochzeitssuite in Hamburg? Hamburg ist doch sehr toller Ort! Allgemeine Heiterkeit war die Folge. Bei der Verhandlung seiner blauen Briefe hat Gantzer auch gewisse Rätsel zu überwinden. Mit einer artigen Verbeugung zum Staatsanwalt erklärte er, er habe Auseinandersetzung, an keinen Staatsanwalt einen solchen Brief abzuschicken. Der Staatsanwalt entgegnete darauf: Sie sind sehr rücksichtsvoll, Herr Gantzer. Auch hier wieder große Hellerkeit. — Ob aber die sonst Rücksichtnahme Gantzers gegenüber den Herren Staatsanwälten nicht gewissen anderen Motiven entspringt?

Das Nürnberger Kriegsgericht verurteilte den Soldaten Schobert wegen eines in einem Bahnhofswagen verübten Raubmordes zu 10 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 10 Jahren Chorverlust.

Pressenachrichten aus Stadt und Land.

7. Verbandsstag der Rabattparavereine Deutschlands. Der Verband der Rabattparavereine Deutschlands, mit dem Sitz in Bremen, trat am Montag in Elberfeld unter Beteiligung von etwa 300 Abgeordneten aus allen Teilen des Reiches zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende hob eingangs hervor, daß die Bewegung der Rabattparavereine Deutschlands auch im vergangenen Jahre sehr erfreuliche Fortschritte gemacht habe, so daß sie heute als die größte laufmännische Vereinigung des Deutschen Reiches dastiebe. Dann legte er den Jahresbericht vor, aus dem zu entnehmen ist: Das abgelaufene Geschäftsjahr des Verbandes umfaßt einen Zeitraum schwerer wirtschaftlicher Krisis. Aus den Berichten der Hunderte von Rabattparavereinen spricht aber die vertraulose Gewißheit, daß sich die Selbsthilfsorganisation der Rabattparavereine gerade in schwieriger wirtschaftlicher Zeit bewährt hat. Dem Verband gehören jetzt 311 Vereine an. Im letzten Jahre nahm er um 48 Vereine mit etwa 4000 Mitgliedern zu. Die zum Verband gehörenden Rabattparavereine zählten im Berichtsjahr etwa 30 Millionen Mark Rabatt an die vorzuhaltende Kundenbasis aus. — Hierauf sprach der Generalsekretär des Verbandes über den gegenwärtigen Stand des gemeinsamen Rabattparavereins, das in einem ersten Aufschwung begriffen sei. In der Debatte wandte man sich stark gegen die Ausflugsanstalt des Verbandes der Waren- und Kaufhäuser, die angeblich im Interesse des Mittelstandes geschieht, in Wirklichkeit aber durchaus gegen den Mittelstand gerichtet ist. — Dann folgte ein Vortrag über: Rätselraten für die Aufnahme kleiner Geschäfte, die von Nichtadelsleuten oder Frauen geleitet werden, deren Männer einen anderen Beruf haben. — In der Hauptverhandlung referierte Kaufmann Oberdörfel-Harburg a. E. über Maßnahmen gegen die gemeinsamen Warenbeziehungen durch das Personal großer Fabriken unter Umgehung des Detailhandels. Der Redner legte dar, daß Angestellte, Meister und Vorarbeiter vieler Fabriken und Großbetriebe den Detailhandel in belangloser Weise dadurch schädigen, daß sie Waren direkt in den Fabriken oder in den Großbetrieben bestellen, aber den Detailhändlern, den Kleinkaufmann, und sei er auch noch so leistungsfähig, übergehen. Der Redner sieht es ganz besonders bedauerlich, daß sogar in den Betrieben der Kgl. Staatsseidenbahnen, den Güterbahnen, Werkstätten u. s. w. von den Beamten und Arbeitern Waren aller Art in großen Mengen bezogen und an die einzelnen Arbeitskollegen im kleinen und angeblich zum Selbstostenpreis wieder abgegeben werden. Der Redner machte verschiedene Vorschläge zur Abhilfe. Es gelangte folgende Resolution zur Verleihung: Die Duldung und Begünstigung des gemeinsamen Warenbeziehens durch das Personal von Fabriken und sonstigen Großbetrieben unter Umgehung des Detailhandels kennzeichnet sich als eine bedauerliche Schädigung dieser Wirtschaftsform. Unter Berücksichtigung des unlöslichen Zusammenhangs der Interessen von Großproduktion, Großhandel und Kleinhandel muß eine abschließende Ausflugsanordnung des leichten entschieden verurteilt werden. Unter großem Beifall wurde diese Resolution einstimmig angenommen.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

22. Juli.

Chemnitz. Zu dem tödlichen Absturz des Oberlehrers Barthel geht der „Allg. Ztg.“ folgendes Privat-

telegramm aus Bozen zu: Oberlehrer Barthel bestieg am Montag mit drei geladenen Begleitern den Campanile Alte. Am nächsten Tage teilte sich die Gesellschaft und Barthel mit dem tüchtigsten Begleiter wollte den Campanile Basso erreichen, den schwierigsten Wipfel der Brenta-Gruppe. Plötzlich fühlte der Begleiter einen Ruck am Seil, wodurch ihm die rechte Hand verletzt wurde, und gleichzeitig sah er, wie Barthel im Bogen den furchtbaren Abgrund hinunterstürzte. Die Leiche wurde später nach Bassano gebracht.

Oberhausen. Eine reiche amerikanische Erbin wurde einem Maurer zuteil, der in den örtlichen Verhältnissen in Oberhausen lebte. Aus Chicago ging ihm von der dortigen Behörde der Bescheid zu, daß seine verstorbene Tante ihm eine halbe Million in bar und sehr bedeutenden Grundbesitz hinterlassen habe. Der Maurer wird in den nächsten Tagen die Reise nach Amerika antreten.

Berlin. Heute vormittag 1/2 Uhr landete im Grünewald in der Nähe der Verbindungsstraße zwischen dem Großen Stein und dem Teufelssee der französische Ballon „Emulation du Nord“. Der Ballon war mit seinen beiden Insassen gestern abend 1/8 Uhr in Brüssel aufgestiegen. Die Landung erfolgte glatt. Hilfe war bald zur Stelle. Heute abend fahren die beiden Astronauten nach Brüssel und von da in ihre Heimat zurück.

Frankfurt a. M. Auf dem hiesigen Bahnhof stieß eine Lokomotive auf einen Prellbock und zerstörte diesen vollständig. Die dahinter befindliche Rangierbude wurde gleichfalls zerstört und ein Arbeiter leicht verletzt.

London. Die Lage des „Dershinger“ ist ungünstiger, als man ursprünglich glaubte. Das Schiff sinkt immer tiefer in den Sand ein, der Wind nimmt zu, die See geht hoch. Konstantinopel. Die Psorte hat gestern abend den vier Kreuzer Schutzschiffen geantwortet, sie erklärt, bereit zu sein, über die künftige Regierungshörn auf der Insel zu unterhandeln, wünscht aber, daß vorher die türkische Regierung alle Punkte ausschalte, die nicht die Autonomie betreffenden Souveränitätsrechte betreffen.

New-York. Die Stadt Galveston in Texas wurde gestern von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. In dem westlichen Stadtviertel wurden viele Wohnhäuser beschädigt. Die Telegraphenverbindungen sind unterbrochen, die Eisenbahngleise können nicht einfahren.

Voransichtliche Witterung für Freitag, 23. Juli:
Südwind, ausseiternd, wärmer, keine erheblichen Niederschläge.

Öffentliche Meinung.

(Für diese Rubrik, in welcher die Stimmen aus dem Parlament aufzunehmen sind, übernehmen wir nur die preußische Verantwortung.)

Für die Landwirte.

Zu dem Satz in Nr. 164 des Tagblattes „Landwirte, laßt das Getreide richtig austrocknen“ möchte ich noch hinzufügen und bringe es trotzdem in die Schiene. Ich habe vor einigen Jahren mit eigenen Augen gesehen, wie es in der modernen Landwirtschaft ginge. Es war ein Jahr, wo alles gut eingetragen werden konnte, aber trotzdem wurde an einem Tage, an welchem es alle halbe Stunden einen tüchtigen Regenschauer gab, ununterbrochen mit Wochengelehrten Beizen eingetragen, ich habe mich überzeugt, daß die Puppen von einem Schauer zum andern nicht austrocknen können. Soll derartiges Getreide vielleicht gewisse Rührung geben? Das ist nur ein Beispiel von so vielen. Der Herr Vater dieses Beispiels sagte: „Sie sind sehr rücksichtsvoll, Herr Gantzer.“ Auch hier wieder große Hellerkeit. — Ob aber die sonst Rücksichtnahme Gantzers gegenüber den Herren Staatsanwälten nicht gewissen anderen Motiven entspringt?

Durch lädierten Dienst in der Landwirtschaft ergibt sich meine Kenntnis auf diesem Gebiet.

Brau B. B.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pig.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System - mittels Handarbeit - von garantiert rein naturell aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2½

das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Firma Yenidze

Zu haben bei den Firmen:
Klaus & Co., Reichsstrasse.
Gottb. Richter.

Normal- und Reformhemden,
weiße u. bunte Oberhemden,
bunte Garnituren, Kragen,
Manschetten, Taschentücher
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Louis Steinbach.